

# Rede zum Abschlußball am 28. 4. '43 von (Name bitte Umbüttern)

Sehr geehrtes Ehepaar Diel, liebe ~~anwesenden~~ Gäste, meine Damen!

Vor einiger Zeit, genauer gesagt vor einigen Wochen, wurde mir von Herrn Diel freundlichst die Aufgabe auferlegt, an diesem Abschlußball eine Rede zu halten. Zu diesem Anlaß habe ich mich nun hier und heute, hinter diesem Mikrophon versammelt und möchte jetzt ihre Aufmerksamkeit für einige Minuten in Anspruch nehmen. Als ich diese Rede zusammenstellte, dachte ich zunächst an unsere erste Tanzstunde.

2. [Während wir Herren damals zum ersten Mal den Saal betraten, sahen wir uns sofort mit einer Vielfalt überaus hübscher Vertreterinnen des schönen weiblichen Geschlechts konfrontiert. Das ausnahmslos alle Herren dieser Meinung waren, sah, d. h. spürte man dann spätestens beim ersten Auffordern. Ich weiß nämlich bis heute noch nicht, wie ich damals unverletzt dieser Woge nach vorne stürmender Herren entkam. Aber damit noch nicht genug.]

Nachdem wir uns dann, Dank der pädagogischen Fähigkeiten unserer Tanzlehrer, in erstaunlich disziplinierter Weise in circularer Formation aufgestellt hatten, ging es erst richtig los.

Ich möchte mich hier, mit Rücksicht auf ihre mehr oder weniger schwachen Nerven, nicht so sehr auf Einzelheiten einlassen. Aber gesagt werden muß noch, daß wir es damals wirklich nur den Entfesselungskünsten unserer Damen zu verdanken hatten, daß wir es doch während unseres Gestolpers, was noch sehr maßvoll ausgedrückt ist, schafften, unsere Beine auseinanderzuknoten um sie dann sofort wieder zu verknoten.

Als wir dann nach einigen Tanzstunden glaubten, ohne unsere reizenden Damen auszukommen und auf eigenen Füßen zu stehen oder besser gesagt tanzen zu können, sahen wir uns leider oder auch glücklicherweise geblüht. Es war der wiener Walzer, der uns den dicken Stiefel durch die Rechnung zog. Aber auch da, meine lieben Damen, ließen sie uns nicht im Stich, sondern halfen uns, uns über die Tanzfläche zu manövrieren. Das blieb bei den anderen Tänzen auch nicht aus, und so waren wir wieder völlig, mit Leib und Seele, den Launen unserer Damen ausgeliefert. So möchte ich auch kurz bemerken, daß ich es bewundernswert finde, meine Damen, wie sie sich - leider - doch immer beherrschen konnten, wenn's auch schwerfiel. Ich möchte allerdings unverständlichlicherweise nicht weiter darüber sprechen.

Nachdem Sie, meine Damen und Herren, einen kleinen Einblick in das Geschehen eines Tanzkurses hatten, möchte ich noch einen anderen Punkt anschneiden, nämlich: warum geht man in eine Tanzschule? Natürlich um Tanzen zu lernen! Aber gibt es nicht auch noch andere Gründe? Ich könnte mir nämlich lebhaft vorstellen, daß man auch unserer reizenden Damen wegen, diesen Tanzkurs besucht haben könnte.

An dieser Stelle möchte ich gerne anknüpfen und ein dreifaches Dankeschön an unsere Damen aussprechen und zwar 1. dafür, daß sie uns immer nur freundlich darauf aufmerksam machten, wenn wir auf ihren zarten Füßen herumtrampelten, 2. dafür, daß sie uns durch ihr bezauberndes Lächeln immer wieder über unsere Ermüdungserscheinungen hinweghalfen und uns wirklich nur dann vor das Schienbein traten, wenn es unbedingt nötig war, und 3. dafür, daß sie uns durch ihre netten Komplimente ermutigten, weiter zu tanzen, auch wenn es absolut nicht ging.

Ein weiteres Dankeschön möchte ich hiermit auch unseren Tanzlehrern

Herrn und Frau Diel aussprechen, denn nur durch ihre Einsicht und ihr Verständnis, lief es immer glatt, wenn's auch meistens überhaupt nicht lief.

Vergessen werden dürfen auch unsere Eltern nicht, die uns ja letztlich die Teilnahme an diesem Tanzkurs durch ihre Einwilligung und Finanzierung, ermöglicht haben.

Hiermit möchte ich nun meine Rede beenden und zum Abschluß Ihnen Allen noch einen schönen und vergnügten Abend, nach dem Motto: Tanz mal wieder, wünschen.

H. - W. Ruchfiel